



Pamphilus († 309) (Gedenktag in der röm.-kath. Kirche: 16. Februar)¹

Märtyrer und Freund der Literatur

Will man in aller Kürze die Charakteristika unseres Heiligen beschreiben, so sind sein eindeutiges Blutzugnis für Christus, er verweigerte das heidnische Opfer vor dem Statthalter, und seine Liebe zur christlichen Literatur die rühmenswerten Taten seines Lebens.

Um 240 n. Chr. in Berytos (heute Beirut) geboren, besuchte er dort die führende Rechtsschule und übernahm öffentliche Ämter. Damit er sich dem Studium der „heiligen Worte“ besser widmen konnte, verließ er seine Heimatstadt und lies sich in Alexandria nieder. Dort traf er auf Pierius, den Leiter der Katechetenschule („Didaskaleion“), der das Erbe des großen Bibelgelehrten Origenes (185-254 n. Chr.) pflegte. Die Hinterlassenschaften des Origenes befanden sich aber nicht mehr in Alexandria sondern in Cäsarea am Meer (Cäsarea Maritima), weshalb er gegen Ende des 3. Jahrhunderts dorthin umsiedelte. Im Land Israel, das die Römer Provinz Syria-Palästina nannten, war Cäsarea um diese Zeit die eigentliche Metropole. Der Ausbau der christlichen Bibliothek war nun Pamphilus neue Leidenschaft. Er sammelte und studierte nicht nur die Werke des Origenes, sondern kopierte viele Buchrollen weiterer Autoren, angefangen bei der Hl. Schrift des Alten Testaments und den umlaufenden Schriften des späteren neutestamentlichen Kanons. Selbst ein hebräischsprachiges Hebräerevangelium hat es dort noch gegeben, wie Hieronymus weiß. Eine sechsspaltige Schriftrolle des Alten Testaments (Hexapla) hatte Origenes angelegt, um den Text besser zu verstehen. In der ersten Spalte stand der hebräische Text, in der zweiten die griechische Transkription, in der dritten bis sechsten Spalte ordnete Origenes griechische Übersetzungen an². So wie es Origenes bei der Erstellung der Hexapla um ein besseres Verstehen des biblischen Textes ging und nicht um eine Rekonstruktion eines Urtextes, so ging es auch Pamphilus nicht um Textkritik im modernen wissenschaftlichen Sinn.

Pamphilus schrieb die Hexapla, die Tetrapla³ und andere aufwändige Synopsen biblischer Texte, dazu exegetische Arbeiten des Origenes (Homilien, Kommentare) sowie anderer Väter ab, um sie zu vervielfältigen oder zu sichern. Dass ein solcher Abschreibevorgang der „heiligen Worte“ nicht eine akribisch stupide Arbeit, sondern eine tiefe Form von Meditation ist, wissen wir von den Kopisten in den

¹ Erstveröffentlichung: NN, Directorium Spirituale, Regensburg, 1.2017.

² Sie enthielten die Übersetzungen von Aquila, Symmachus, der Septuaginta und Theodotion.

³ Eine Synopse der Hl. Schrift, die vier Spalten enthielt mit den griechischen Übersetzungen des Aquila, Symmachus, der Septuaginta und Theodotion.



späteren Klöstern. Am Ende war die Bibliothek für die christliche Welt der Bibliothek in Alexandrien vergleichbar.

Hieronymus erwähnt, dass er in den Jahren 386-420 öfter Betlehem verlassen und die Bibliothek in Cäsarea zu Quellenstudien aufsucht. Dies hat er der maßgeblichen Arbeit des Pamphilus und seiner Schüler zu verdanken. In der späteren Blütezeit wird die Bibliothek bis zu 30.000 Buchrollen und Bücher anwachsen. Dass es dafür eigene Ordnungssysteme geben musste, dafür hatte bereits Pamphilus gesorgt.⁴

Im November des Jahres 307 wurde Pamphilus im Rahmen der Diokletianischen Christenverfolgung unter Cäsar Maximinus Daia in Cäsarea verhaftet, gefoltert und ins Gefängnis geworfen. Dort in leichter Haft gefangen gehalten, konnte er mit Unterstützung seines berühmtesten Schülers Bischof Eusebius von Cäsarea, der ebenfalls inhaftiert war, noch eine „Apologie für Origenes“ verfassen. Rufin hatte wenig später das erste der fünf Bücher aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt.⁵ Allein hier lassen sich 70 Zitate aus 15 Werken nachweisen. Leider ist die gesamte Apologie heute nur noch indirekt durch Zitate bei Eusebius erhalten geblieben.

Am 16. Februar 310 wurde Pamphilus unter Statthalter Firmilian enthauptet. Zuvor musste er noch erleben, wie sein Lieblingsschüler Porphyrios auf dem Scheiterhaufen hingerichtet wurde, weil er um die Herausgabe der Leichen von Pamphilus und dessen Gefährten nach deren angesetzter Hinrichtung gebeten hatte, um diese zu bestatten. Eusebius berichtet, dass die Leiber der Märtyrer vier Tage und vier Nächte liegen blieben, von den wilden Tieren aber nicht angerührt wurden. Pamphilus Treue zu Christus und seine Leidenschaft zur Hl. Schrift und deren Auslegung hat ihn der Kirche zum Vorbild gemacht.

⁴ Marco Frenschkowski, *Studien zur Geschichte der Bibliothek von Cäsarea*. In: Thomas J. Kraus, Tobias Nicklas (Hrsg.): *New Testament Manuscripts. Their Texts and Their World* (= *Texts and Editions for New Testament Study*, Band 2), Brill, Leiden u.a. 2006, 53–104.

⁵ Pamphilus von Cäsarea. *Apologia pro Origene/Apologie für Origenes*, übersetzt und eingeleitet von Georg Röwekamp (Fontes Christiani 80), Turnhout 2005